

Stadthaushalt ohne Überraschungen

GOSSAU Der städtische Haushalt 2012 von Gossau dürfte mit einem Defizit von gut 2.5 Mio. im erwarteten Rahmen abschliessen. Von den budgetierten 16.5 Mio. Investitionen können gut 4 Mio. nicht ausgeführt werden. Beim Altersheim Espel zeichnen sich ein Ertragsplus von rund 125'000 Franken und rund 24'000 geringere Investitionen ab.

Damit dürfte sich erstmals seit vielen Jahren keine massgebliche Besserstellung gegenüber dem Voranschlag ergeben. Ebenso werden die Steuereinnahmen erstmals seit längerem den budgetierten Betrag nicht erreichen. Bis anfangs Dezember dürften sich zu den Steuereingängen der juristischen Personen noch genauere Aussagen machen lassen.

Das Resultat im Rahmen des Budgets wird letztlich nur dank ausserordentlicher Ereignisse möglich. Einerseits werden im Rechnungsjahr aus Desinvestitionen Buchgewinne von knapp 1.6 Mio. Franken realisiert und das Stadtparlament hat eine um 500'000 Franken erhöhte Ablieferung der Stadtwerke aus dem Rechnungsergebnis 2011 beschlossen.

In der Investitionsrechnung des städtischen Haushalts dürften die Nettoausgaben mit rund 11 Mio. Franken um 4.4 Mio. Franken unter dem Budget bleiben. Die massgeblichsten Positionen liegen bei den Hochbauten mit nicht getätigten Investitionen von 1.93 Mio. Franken, darunter rund 625'000 Franken für Planung im Sportanlagenbereich, welche mit Blick auf das Gemeindefortanbau-Konzept GESAK zurückgestellt wurden. Im Tiefbau werden knapp 2.5 Mio. Franken weniger investiert, teils weil Projekte durch Rechtsmittel blockiert oder Verzögerungen bei privaten Bauvorhaben eingetreten sind.

Bei den Stadtwerken zeichnet sich laut entsprechender Mitteilung gegenüber dem Budget ein um rund 400'000 Franken geringeres Ertragsplus von rund 2.1 Mio. Franken ab. *pd*

Zukünftiges Leiden verhindern

DER GOSSAUER Bruno Mascello setzt sich seit vielen Jahren für den Tierschutz weltweit ein

Der Tierschutz liegt Bruno Mascello am Herzen. Vor rund vier Jahren wurde deshalb die Organisation «NetAP – Network for Animal Protection» gegründet. Im Gespräch erzählt der Gossauer vom weltweiten Leid der Tiere und warum ihm die Arbeit auch nach so vielen Jahren nicht zu viel geworden ist.

Manuela Bruhin

Die Worte sprudeln aus Bruno Mascellos Mund, sobald das Thema auf den weltweiten Tierschutz fällt. Der Beobachter merkt schnell: Der Gossauer ist mit Herz und Seele Tierschützer. Weil er gerne Taten sprechen lässt, war er im Jahr 2008 auch an der Gründung der Tierschutzorganisation «NetAP – Network for Animal Protection» massgeblich beteiligt. «Ich habe mich jedoch bereits viele Jahre zuvor im Bereich des Tierschutzes engagiert. Und da mussten wir immer wieder die Feststellung machen, wie wenig die entsprechenden Organisationen zusammenarbeiten. Unser prioritäres Ziel war also, die Kräfte zu bündeln», erzählt der Gossauer im Gespräch. Alle Beteiligten sind ehrenamtlich tätig, es werden keine Löhne ausbezahlt. Auch die Reisen nach Italien, Rumänien, Afrika oder Indien müssen aus eigener Tasche berappt werden.

Das Leiden der Arbeitseesel

Als Tierschützer hat Bruno Mascello viele Länder bereist – und entsprechend viel Leid gesehen. «Unseren Fokus legen wir auf die Kastration von Strassentieren, um zukünftiges Leid zu verhindern. Aber auch die richtige Haltung von sogenannten Nutztieren beschäftigt uns.» Ein langjähriges Projekt befindet sich in Indien. «Hier arbeiten wir mit einem lokalen Partner zusammen und kastrieren zwei- bis dreitausend Tiere jähr-



Bild: z.V.g.

Bei dem letzten Einsatz im August dieses Jahres in Tansania wurden neben der Eselbehandlung auch gleich die Hunde geimpft und entwurmt.

lich. Diese werden auch gegen Tollwut geimpft. Gerade haben wir die Meldung erhalten, dass dort, wo wir arbeiten, seit zwei Jahren kein Mensch mehr an Tollwut gestorben ist. Ein toller Erfolg», freut sich Mascello. In Tansania wird der Fokus auf die Esel gelegt. «Die Tiere müssen tagtäglich sehr hart für ihre Besitzer arbeiten. Esel kommen bei den Einheimischen erst ganz am Schluss, sie schlagen sie, damit sie noch mehr an ihre Grenzen gehen – und dies nicht selten bis zum Tod.» Die Tierschützer gehen mit den Tierärzten zu den Dorfplätzen und bieten gratis Behandlungen an. «Unsere lokalen Vertreter, welche aus der gleichen Region stammen wie die Eselhalter, erklären auch, wie der richtige Umgang mit den Tieren aussieht. Die Tiere sollen

nicht geschlagen werden und wir geben kostenlos Halfter ab, damit sie die Tiere nicht schmerzhaft dauernd an den Ohren ziehen», führt Mascello aus. Für den Erfolg sei die Zusammenarbeit mit den lokalen Tierschützern entscheidend – nur so würden die Tipps auch angenommen werden.

In der Schweiz und im Ausland aktiv

Bei ihrer Arbeit stösst die Tierschutzorganisation grösstenteils auf Wohlwollen. «Manchmal werden wir vom Bürgermeister sogar persönlich vor Ort eingeladen, um zu helfen. Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt über 2'000 Tiere kastriert, dieses Jahr werden es gar über 4'500 sein», so Mascello. Einzig in Griechenland sei man

dieses Jahr massiv auf Widerstand gestossen – die dortigen Behörden verboten den Tierschützern, ins Land einzureisen. Dies bezeichnet der Gossauer als unnötige «Trotzreaktion» - schliesslich arbeiten die NetAP-Teams und deren Tierärzte unentgeltlich. «Wir setzen den Fokus auf Nachhaltigkeit. Nur so können wir künftig etwas bewirken.» Diese Nachhaltigkeit betrifft jedoch nicht nur das Ausland – auch in der Schweiz werden die Tierschützer häufig gerufen. Aktuell werden gerade verwilderte Katzen in einer Gärtnerei eingefangen, kastriert, medizinisch versorgt und anschliessend wieder freigelassen. Auch bei Katastrophen werden die Teams von NetAP eingesetzt, um den vierbeinigen Opfern beizustehen. Das Netzwerk der Organisation umfasst fast 40 Tierärzte aus der Schweiz, die weiteren Freiwilligen arbeiten in der Privatwirtschaft unter anderem als Anwälte oder Manager.

Schwierig, kühlen Kopf zu bewahren

Die Arbeit der Tierschutzorganisation beinhaltet in erster Linie nicht die Rettung von einzelnen Tieren. «Klar ist es toll, wenn wir beispielsweise ein einzelnes Tier vor dem sicheren Tod bewahren können. Wir wollen aber mit unserem Geld und Engagement Situationen vor Ort nachhaltig verändern, die dann vielen Tieren zu Gute kommen und – wie beispielsweise mit der Kastration – zukünftiges Leid verhindern.» Die Bilder, welche Mascello tagtäglich sieht, verfolgen ihn jeweils noch lange. «Manchmal ist es wirklich schwierig. Doch das gehört zu unserer Arbeit dazu, wir müssen uns konzentrieren und auf die Nachhaltigkeit setzen. Unsere Arbeit und der Erfolg sind für mich immer wieder Ansporn genug, weiterzumachen.» Weitere Informationen und Spendemöglichkeiten unter www.netap.ch.

Kirchenkonzert in Bernhardzell

An diesem Sonntag (17 Uhr), lädt die Musikgesellschaft Bernhardzell zum alljährlichen Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Bernhardzell ein. Nach dem Konzert besteht im Pfarreiheim eine kleine Festwirtschaft, die zum Verweilen einlädt.

Unter der Leitung von Rolf Thalman erwarten die Besucher verzaubernde Klänge von Operettenmusik über Solomelodien für Cornet, Posaune und Flügelhorn bis hin zu modernen, feurigen Rhythmen. Dieses Jahr konnte ausserdem das «Appenzeller Echo» als Gastformation verpflichtet werden.



Das «Appenzeller Echo» konnte als Gastformation verpflichtet werden.

mit Gesang, Hackbrettmusik, Naturjodel mit Talerschwingen, eigene und andere Neukompositionen, bis hin zu musikalischen Einlagen aus anderen Ländern. Weitere Informationen finden Sie unter www.mgbernhardzell.ch

Fünf Prozentige Erhöhung

1.3 MIO. DEFIZIT bei 5 Prozent Steuererhöhung

Der Voranschlag 2013 der Stadt Gossau sieht einen Aufwandüberschuss von 1.3 Mio. Franken vor; dies trotz einem fünf Prozentpunkte höheren Steuersatz.

Der Stadtrat Gossau muss zur Kenntnis nehmen, dass sich die aus den kantonalen Sparmassnahmen resultierenden Ausgabenverlagerungen auf die Gemeinden mit einem Zusatzaufwand von 6.5 Steuerprozenten im Voranschlag 2013 des städtischen Haushalts niederschlagen. So steigt der Kostenanteil der Stadt an die Sonderschulen um 938'000 Franken an. Die Beiträge an den öffentlichen Verkehr werden um 600'000 Franken höher ausfallen. Die kantonalen Beiträge an die Heimplatzierung von Kindern und Jugendlichen sinken um 300'000 Franken und die Entschädigung für die Dienstleis-

tungen des Steueramtes wird um 150'000 Franken tiefer ausfallen. Dies sind die wesentlichsten Auswirkungen der kantonalen Finanzpolitik auf den städtischen Haushalt von Gossau.

Steuerfuss neu bei 121 Prozent

So geht der Voranschlag 2013 von einem Aufwand von 88.9 Mio. Franken und Einnahmen von 87.6 Mio. Franken aus, was einen Aufwandüberschuss von 1.3 Mio. Franken in der Laufenden Rechnung zur Folge hat. Dies trotz Sparen bei Betrieb und Unterhalt von Infrastrukturanlagen und trotz beantragter Erhöhung des Steuersatzes um 5 Prozentpunkte auf neu 121 Prozent. Für 2013 sind im städtischen Haushalt Nettoinvestitionen von 11.6 Mio. Franken geplant. Die gesamten Zahlen sind unter www.gossau.ch zu finden. *pd*

Gruseliges Halloween

GOSSAU Am Mittwoch, 31. Oktober, wird es auf dem öffentlichen Spielplatz Gossau gruselig. Ab 17 Uhr beginnt die Halloweenparty. Alle Kinder und Erwachsene, welche verkleidet sind, sind dazu eingeladen. Damit der Spielplatz schön schaurig aussieht, werden am Sonntag, 28. Oktober, ab 14 Uhr, Kürbisse geschnitzt. *pd*

Annonce



**So fängt Zukunft an:
071 354 66 83.**

Michael Stricker freut sich auf Ihren Anruf.

Generalagentur Appenzellerland
Michael Stricker, Dipl. Vorsorgefachmann
Privat- und Unternehmenskunden
michael.stricker@swisslife.ch
www.swisslife.ch/appenzellerland